

## RECHENSCHAFTSBERICHT DES OBERGERICHTES FÜR DAS JAHR 2005

### BERICHT UND ANTRAG DER JUSTIZPRÜFUNGSKOMMISSION

VOM 18. MAI 2006

Sehr geehrte Frau Präsidentin

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Justizprüfungskommission hat am 18. Mai 2006 in Anwesenheit von Obergerichtspräsidentin Iris Studer-Milz und Obergerichtsschreiberin Manuela Frey, welche das Protokoll führte, den Rechenschaftsbericht des Obergerichtes für das Jahr 2005 beraten. Wie üblich haben zuvor Delegationen der Justizprüfungskommission (Andrea Hodel, Andreas Huwyler und Flavio Roos: Strafgericht, Einzelrichteramt/Jugendanwaltschaft, Staatsanwaltschaft und Untersuchungsrichteramt; Leo Granziol, Werner Villiger und Daniel Burch: Obergericht und Kantonsgericht) mit den Vorsteherinnen und Vorstehern und deren Stellvertretern das Berichtsjahr anlässlich einer Visitation besprochen.

#### 1. GRUNDSÄTZLICHE FESTSTELLUNGEN

In den früheren Berichten der Justizprüfungskommission wurde regelmässig auf die grosse Arbeitsbelastung der gesamten Justiz hingewiesen. Im Bericht zum Amtsjahr 2001 konnte erstmals festgehalten werden, dass sich die Situation durch den vorgenommenen personellen Ausbau insgesamt wesentlich verbessert hat. Wie bereits in den Vorjahren hat die Belastung im strafrechtlichen Bereich allerdings auch im Jahr 2005 nochmals zugenommen. Das Obergericht hat darauf reagiert und den betroffenen Ämtern im Rahmen des Personalstellenplafonds weiterhin teilweise befristet zusätzliches Personal zur Verfügung gestellt. Der Ende 2006 auslaufende Stellenplafond der Zivil- und Strafrechtspflege ist inzwischen ausgeschöpft. Für die neue Amtsdauer der Gerichte (Beginn 1. Januar 2007) hat der Kantonsrat dem Obergericht wegen der hohen Geschäftslast zusätzliches Personal bewilligt. Die

Organisation sowie das Klima unter den Richterinnen und Richtern und dem Personal scheinen bei allen Gerichten und Ämtern der Zivil- und Strafrechtspflege nach wie vor gut zu sein.

## 2. EINZELRICHTERAMT / JUGENDANWALTSCHAFT

Die Arbeitsbelastung beim Einzelrichteramt ist nach wie vor hoch. Die Zahl der Neueingänge hat im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr wiederum zugenommen. Da insgesamt etwas mehr Fälle erledigt werden konnten, ging die Zahl der Pendenzen leicht zurück. Dies war allerdings nur möglich, weil das Obergericht den beiden Einzelrichtern während des ganzen Berichtsjahres eine der beiden juristischen "Springer"-Stellen zur Verfügung gestellt hat. Die Komplexität der Fälle bei der Jugendanwaltschaft nimmt eher zu und die Arbeitsbelastung ist hoch. Es ist daher zu begrüßen, dass die Stelle des Jugendanwalts per 1. Januar 2007 auf ein 100 %-Pensum aufgestockt wird.

## 3. UNTERSUCHUNGSRICHTERAMT

Die Arbeitsbelastung beim Untersuchungsrichteramt ist im Berichtsjahr weiter angestiegen und ist sehr hoch. Die Zunahme der Eingänge betrug im Berichtsjahr 5 %, in den Jahren 2000 bis 2005 insgesamt 50 %. Zwar ist es dem Untersuchungsrichteramt gelungen, auch die Zahl der Erledigungen weiter zu erhöhen, die Pendenzen sind aber trotzdem ebenfalls angestiegen. Die Justizprüfungskommission hat mit Befriedigung zur Kenntnis genommen, dass das Untersuchungsrichteramt die langjährigen Pendenzen weitgehend abgebaut hat. Zwar gibt es noch einige wenige ältere Pendenzen, aber das Untersuchungsrichteramt weiss, wo die Probleme liegen und handelt entsprechend. Die beabsichtigte Aufstockung der Stellen per 1. Januar 2007 wird zudem eine gewisse Entlastung bringen und ist zu begrüßen.

## 4. STAATSANWALTSCHAFT

Bei der Staatsanwaltschaft blieb die Zahl der Eingänge bei den Anklageverfahren im Vergleich zum Vorjahr praktisch unverändert. Dagegen nahm die Zahl der Neueingänge bei den internationalen Rechtshilfeersuchen stark zu. In diesem Bereich kam

es denn auch zu einem Pendenzenanstieg, da wie in den vergangenen Jahren die Anklagen prioritär behandelt wurden. Als Sofortmassnahme wurde im Rahmen des Stellenplafonds die Stelle der juristischen Mitarbeiterin von 90 % auf 100 % erhöht.

## 5. STRAFGERICHT

Die Zahl der Anklagen ans Strafgericht, welche im Jahr 2004 stark angestiegen war, blieb im Berichtsjahr unverändert hoch. Obwohl praktisch gleich viele Fälle wie im Vorjahr erledigt werden konnten, stieg die Zahl der Pendenzen auf ein Rekordniveau. Dies hatte zur Folge, dass nicht alle Fälle innert Jahresfrist erledigt werden konnten. Um die Situation etwas zu entspannen, wurde dem Strafgericht im laufenden Jahr für einige Monate eine der beiden juristischen "Springer"-Stellen zugewiesen.

## 6. KANTONSGERICHT

Nach einem starken Anstieg der Neueingänge von ordentlichen Prozessen im Vorjahr ist die Zahl der Neueingänge beim Kantonsgericht im Berichtsjahr praktisch durchgehend zurückgegangen. Die Zahl der Pendenzen blieb im Rahmen des Vorjahres. Die Arbeitsbelastung beim Kantonsgericht ist recht gross und liegt nahe an der Kapazitätsgrenze, ist aber mit dem bisherigen Personalbestand zur Zeit noch zu bewältigen.

## 7. OBERGERICHT

Die Zahl der neu eingegangenen Berufungen ist in der Zivilrechtlichen Abteilung im Berichtsjahr um gut 20 % angestiegen. Davon betroffen waren vor allem komplexe privatversicherungsrechtliche Verfahren. Da die Zahl der Erledigungen konstant blieb, stieg die Pendenzenzahl leicht an. Sollte sich die Zahl der Neueingänge auf diesem hohen Niveau stabilisieren oder gar zunehmen, müssten zur Steigerung der Erledigungsrate Massnahmen ins Auge gefasst werden. Bei der Strafrechtlichen Abteilung des Obergerichts verharrte die Zahl der anhängig gemachten Berufungen auf dem hohen Stand des Vorjahres. Bei diesen Berufungen handelt es sich vorwiegend um aufwändige Wirtschaftsstraffälle. Da der Kantonsrat per 1. Januar 2007 eine zusätzliche vollamtliche Oberrichterstelle bewilligt hat, sind im Moment weitere

Massnahmen nicht angezeigt. Bei der Justizkommission war die Zahl der Eingänge leicht rückläufig. Da es gleichzeitig gelungen ist, die Zahl der Erledigungen zu steigern, ist die Zahl der pendenten Verfahren ebenfalls gesunken.

## 8. SCHLUSSBEMERKUNG

Insgesamt hat die Zivil- und Strafrechtspflege der Justizprüfungskommission einen guten Eindruck hinterlassen. Die Arbeitsbelastung nahm im Berichtsjahr weiter und zum Teil erheblich zu. Auch wenn die Justiz im heutigen Zeitpunkt noch funktionsfähig ist, wurde die Kapazitätsgrenze der Gerichte und Ämter zum Teil überschritten. Es ist daher absehbar, dass die mit dem rasanten Wachstum des Kantons einhergehende zunehmende Arbeitsbelastung in der Rechtspflege nur mit mehr Personal bewältigt werden kann. Hinzu kommt für die Strafrechtspflege die Einführung des revidierten allgemeinen Teils des Strafgesetzbuches; die neuen Regelungen werden ebenfalls zu einem Mehraufwand führen. Der Kantonsrat hat den Personalplafond der Zivil- und Strafrechtspflege für die nächste Amtsperiode (2007 - 2012) denn auch moderat erhöht.

## 9. ANTRAG

Die Justizprüfungskommission **b e a n t r a g t**,

- den Rechenschaftsbericht des Obergerichtes für das Jahr 2005 zu genehmigen
- den Richterinnen und Richtern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Zivil- und Strafrechtspflege den Dank für die geleistete Arbeit auszusprechen.

Zug, 18. Mai 2006

Mit vorzüglicher Hochachtung

IM NAMEN DER JUSTIZPRÜFUNGSKOMMISSION

Präsident: Othmar Birri